

Zeitschrift: Kunst+Architektur in der Schweiz = Art+Architecture en Suisse = Arte+Architettura in Svizzera
Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte
Band: 46 (1995)
Heft: 3: Tessin = Tessin = Ticino

Rubrik: Echo = Echos = Echi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Foto: Kantonale Denkmalpflege Luzern

Luzern, Eingangshalle des Grand Hotel National, 1868–1870.

Donnerstag, 14. September 1995

Dr. Roland Flückiger, dipl. Arch. ETH, Leiter der ICOMOS-Arbeitsgruppe *Tourismus und Denkmalpflege*, Bern
Begrüssung und Einführung ins Tagungsthema

Dr. Georg Carlen, Denkmalpfleger des Kantons Luzern
Evokation des Tagungsortes

Dr. Isabelle Rucki, Kunsthistorikerin, Zürich
Grandhotels in den Alpen. Aufstieg, Niedergang und Wiederentdeckung eines Bautyps

Heinz Probst, Direktor des Schweizer Hotellier-Vereins, Bern
Der Umgang mit historischen Hotels aus der Sicht der Hotellerie

Dr. Hans Rutishauser, Präsident ICOMOS, Landesgruppe Schweiz, Denkmalpfleger des Kantons Graubünden, Chur
Gasthäuser der Gründerzeit in Graubünden. Die Sicht des Denkmalpflegers

Dr. Martin Fröhlich, dipl. Arch. ETH, Denkmalpfleger der bundeseigenen Bauten, Bern
Typologie der Hotelarchitektur. Ein Mittel zur Problemdefinition

Eric Teyssiere, arch. dipl. EAUG, conservateur des monuments historiques du canton de Vaud, Lausanne
Les limites des interventions. Les exemples du Beau-Rivage Palace à Lausanne-Ouchy, du Montreux-Palace et de l'Hôtel des Bains à Yverdon

Xaver Stocker, Hotellier, Luzern; **Dr. Georg Carlen**, Denkmalpfleger, Luzern
Das Grand Hotel «National» in Luzern, mit Besichtigung

Freitag, 15. September 1995

Grusswort von Regierungsrätin **Brigitte Mürner-Gilli**, Erziehungsdirektorin des Kantons Luzern

Prof. Dr. Manfred Fischer, Landeskonservator und Vorsitzender der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger der Bundesrepublik Deutschland, Hamburg
Das Stadthotel (Grandhotel) der Gründerzeit in Hamburg. Probleme der Denkmalpflege

Dr. Roland Flückiger, dipl. Arch. ETH, Bern
«... denn der Bergstock ist seine Trophäe.» Bauten und Anlagen für die Touristenströme der Belle Époque (mit Film)

Friedrich Graf, dipl. Arch. HTL, Interlaken
Der Umbau des Jugendstil-Hotels «Belvédère» in Wengen. Erhaltungs- und Ausbaumassnahmen an einem kleineren Hotel der mittleren Preiskategorie

Dr. Leïla el-Wakil, historienne de l'art, Université de Genève
Décors intérieurs d'hôtels. Conservation et restauration

Jürg Thommen, Hotellier, Pontresina
Das Grandhotel «Kronenhof» in Pontresina

Marco Hartmann, lic. oec. HSG, Direktor der Schweiz Tourismus (Schweizerische Verkehrszentrale), Zürich
Historische Hotels als moderne Werbebotschafter im Tourismus?

Hans K. Müller, Hotellier, Präsident des Hotellier-Vereins Luzern
Das Hotel und der Denkmalschutz

Samstag, 16. September 1995

Exkursion: Hotels in Luzern und Umgebung

Echo Echos Echi

Berichtigung

In K+A 1995/1, S. 92, haben wir in der Rubrik *Begonnene und abgeschlossene Lizentiatsarbeiten und Dissertationen an den Schweizer Universitäten und Hochschulen* unter den bei Herrn Prof. Dr. V. Stoichita *abgeschlossenen Lizentiatsarbeiten* (Universität Freiburg) die Arbeit von Herrn Michael Egli vermerkt. Als Titel wurde dabei fälschlicherweise *Die Ikonographie der «Verkehrten Welt» am Beispiel der Wandmalereien im Churer Antistitium* angegeben. Die gesamte Angabe sollte richtig lauten: Michael Egli (chemin des Rosiers 1, 1700 Fribourg): *Mundus inversus – Mundus perversus. Das Thema der «verkehrten Welt» in reformationszeitlichen Einblattdrucken und Flugblättern und ihre Rezeption*. Wir bedanken uns für den freundlichen Hinweis. CF

Buchbesprechungen Comptes rendus de livres Recensioni

• URSULA NINFA

Johann Georg Müller 1822–1849. Ein Architekt auf der Suche nach dem Neuen Stil (St. Galler Kultur und Geschichte 21), hrsg. von Staatsarchiv und Stiftsarchiv St. Gallen, St. Gallen 1993. – 536 S., 61 Schwarzweissabb., 11 Farbabb. – Fr. 68.–

Der frühvollendete Johann Georg Müller aus Wil war eines der herausragendsten Schweizer Architektentalente im 19. Jahrhundert. Nach der Lehr- und Gesellenzeit in den Jahren 1837–1841 bei Felix Wilhelm Kubly in St. Gallen und bei Friedrich Ziebland in München erhielt Müller 1842 bis 1844 die Gelegenheit, den reichen Basler Rudolf Merian auf seiner «Kavaliersreise» nach Italien zu begleiten. Die antike, mittelalterliche und neuzeitliche Baukunst Italiens prägte Müllers Architekturverständnis grundlegend. In den fünf Lebensjahren, die ihm vor seinem Tuberkulose-Tod noch blieben, versuchte Müller in Wettbewerben, Direktaufträgen, Gutachten und Briefen, Skizzenbüchern, aber auch auf dem Professorenstuhl für Baukunst an der Ingenieur-Akademie in Wien ein eigenes Architektur- und Stilverständnis zu formulieren; und dies in einer Epoche virulentester Stil Diskussionen. Ursula Ninfa bezeichnet diesen Weg als Müllers «Hoffnung, dass durch